



Hauptversammlung der KUKA  
Aktiengesellschaft

06. Juni 2012

Kongress am Park, Augsburg

AUSFÜHRUNGEN VON DR. TILL REUTER,

VORSITZENDER DES VORSTANDS

KUKA AKTIENGESELLSCHAFT

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Aktionärinnen, Aktionäre und Aktionärsvertreter,  
Sehr geehrte Gäste und Freunde unseres Unternehmens,  
Liebe KUKAner,

im Namen des Vorstands heiÙe ich Sie herzlich willkommen. Ich begrüÙe unsere Aufsichtsräte und Betriebsräte ebenfalls herzlich zur KUKA Aktionärskonferenz. Wir sind zurück im neu sanierten Kongress am Park. Ein Veranstaltungsort, der uns pünktlich wieder zur Verfügung gestellt wurde.

Bei der Anreise haben Sie es selbst erlebt – und die Augsburger unter Ihnen wissen es ohnehin: Die Stadt befindet sich in Aufbruchstimmung. Das betrifft nicht nur die Leistung im Fußball, sondern auch die Wirtschaft in der Region. Auch wir bei KUKA tragen dazu bei, dass sich diese Region zu einem wirtschaftlichen Kraftzentrum Bayerns entwickelt. Von Augsburg aus treiben wir die Zukunftsthemen der roboterbasierte Automation voran. Hier entwickeln wir Produkte und Lösungen, die weltweit gefragt sind und neue Industriestandards setzen.

Nicht umsonst nimmt KUKA weltweit eine führende Position ein, wenn es um die Automation von Produktionsprozessen geht. Unser Bereich Robotics hat seine Marktposition gesteigert und ist im vergangenen Jahr auf Platz zwei vorgerückt. In der Automobilindustrie gelten wir weltweit als unangefochtene Nummer eins. Beispielsweise konnten wir gerade mit BMW ein langfristiges Projekt erfolgreich verhandeln. Doch unsere Roboter montieren nicht nur Autos. Sie sind extrem vielseitig anwendbar. Sie palettieren Lebensmittel, wechseln schwere Druckplatten bei Druckmaschinen, stellen filigranstes Porzellan her oder leisten Präzisionsarbeit in der Luft- und Raumfahrt. In diesen Branchen – wir sprechen von der General Industry – rangieren wir international unter den Top 5.

Neben Robotics, trägt auch Systems - der Anlagenbau - zum Erfolg unseres Unternehmens bei. Im Systems-Karosseriebau gelten wir sowohl in Europa als auch in den USA als Nummer zwei. Besonders bei den Premiumherstellern weltweit finden sich KUKA-ProduktionsstraÙen. Erst vor kurzem wurde die erfolgreiche Zusammenarbeit unseres Geschäftsbereichs Systems mit unseren Kunden verschiedene Lieferantenpreise bestätigt. Auszeichnungen als Lieferant oder Partner des Jahres 2011 erhielten wir vom amerikanischen Automobilhersteller General Motors, von Opel und von Northrup Grumman. Für diesen Kunden haben wir eine hochautomatisierte Montagelinie konzipiert, gebaut und aufgestellt. Auf ihr wird der Mittelrumpf eines Flugzeugs produziert. Alle diese Auszeichnungen belegen, KUKA ist nahe beim Kunden.

Noch vor zwei Jahren – in Mitten der Krise - hatten uns wohl nur Wenige zugetraut, KUKA zurück auf den Pfad profitablen Wachstums zurückzubringen. Doch wir haben gehalten, was wir

versprochen haben. 2011 war das bisher erfolgreichste Geschäftsjahr unserer Unternehmensgeschichte. Wir haben alle Finanzziele erreicht und neue Rekorde aufgestellt: beim Auftragseingang, beim Umsatz und beim operativen Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT).

Der **Auftragseingang** lag mit einem Spitzenwachstum von 36 Prozent bei 1,55 Milliarden Euro. Der **Umsatz** stieg um ein Drittel auf 1,44 Milliarden Euro. Das **EBIT** konnte überproportional auf 72,6 Millionen Euro verdreifacht werden. Die **EBIT-Marge** insgesamt verbesserte sich von 2,3 auf 5,1 Prozent. Wichtig ist, dass das EBIT von Quartal zu Quartal stetig gewachsen ist. Das führte dazu, dass wir zum Jahresende sowohl bei Robotics mit 9 Prozent als auch bei Systems mit 4,4 Prozent unsere mittelfristigen Zielmargen nahezu erreicht hatten. Das **Nachsteuerergebnis** verbesserte sich erheblich von -8,6 Millionen Euro auf +29,9 Millionen Euro. Erfreulich ist auch, dass der **Free Cashflow** trotz starkem Umsatzwachstum bei 6,5 Millionen Euro lag.

Trotz der deutlichen Steigerung der Profitabilität haben wir im vergangenen Jahr gezielt in Produkte und technologische Kompetenz investiert, um so die Technologieführerschaft von KUKA weiter auszubauen. Zum Jahresende 2011 waren insgesamt 258 Mitarbeiter in der **Forschung und Entwicklung** des Geschäftsbereiches Robotics beschäftigt. Gegenüber Vorjahr ist das ein Zuwachs von 46 Personen bzw. 22 Prozent und damit deutlich stärker als die allgemeine Personalentwicklung des Konzerns. Im Geschäftsbereich Systems, der überwiegend auftragsbezogen Entwicklungsleistungen erbringt, konzentrieren wir uns wieder stärker auf die Entwicklung innovativer Lösungen für den Anlagenbau.

Ein Höhepunkt in unserem **Geschäftsfeld Robotics** war 2011 zweifellos die Markteinführung der Robotergeneration KR QUANTEC samt Steuerung KR C4. Damit haben wir neue Industriestandards gesetzt. Die Markteinführung in der Automobilindustrie trägt erste Früchte und hat im vergangenen Jahr sowohl Umsatz als auch Profitabilität angekurbelt. Die Verbreitung in andere Branchen ist auf einem guten Weg und wird im laufenden Jahr ein wesentlicher operativer Fokus sein.

Das **Geschäftsfeld Systems** durfte sich 2011 über eine Reihe von Großaufträgen freuen. Unsere technologische Kompetenz als Generalunternehmer für schlüsselfertige Automationslösungen ist immer öfter gefragt. Denn wir verstehen es, anspruchsvolle Aufgaben vor allem im Automobilbereich zuverlässig umzusetzen und das Wissen und die Erfahrungen daraus passend auf andere Branchen zu übertragen. Für Volkswagen in China installieren wir zum Beispiel eine komplette Fertigungsstraße für den Karosseriebau im neuen Werk in Shanghai. Volkswagen ist in China Marktführer und wir pflegen seit vielen Jahren eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Geschäftsbeziehung. In Russland haben wir den Schienenfahrzeughersteller TVSZ von der stark manuell geprägten Arbeit zur hoch

automatisierten Produktion begleitet: Wir haben eine gigantische Schweißanlage in Betrieb genommen, auf der Güterwaggons zusammengefügt werden.

Den Schwung aus 2011 haben wir ins laufende Geschäftsjahr mitgenommen. Die Kennzahlen des **ersten Quartals** zeigen, dass wir außergewöhnlich gut gestartet sind. Dabei profitieren wir vor allem von der starken Nachfrage aus der Automobilindustrie. Diese investiert nach wie vor erheblich in Kapazitätserweiterungen und neue Produktionseinrichtungen – und das weltweit.

Die **Auftragseingänge** überschritten den Vorjahreswert um stattliche 52 Prozent. Dabei erzielten sowohl Robotics als auch Systems neue Rekordwerte. Der **Umsatz** legte um 12,5 Prozent auf 367,3 Millionen Euro zu. Dank eines relativ hohen Umsatzanteils aus der General Industry konnten wir auch die Profitabilität erneut kräftig steigern. In den ersten drei Monaten betrug das **EBIT** 21,9 Millionen Euro, die **EBIT-Marge** lag bei 6,0 Prozent. Robotics gelang es mit 10,4 Prozent erstmalig unsere Zielmarge von 10 Prozent zu überspringen. Das **Nachsteuerergebnis** verdoppelte sich auf 10,8 Millionen Euro.

Auf weitere Zahlen möchte ich jetzt nicht eingehen. Geschäfts- und Quartalsbericht liegen Ihnen vor. Die entscheidende Botschaft ist, dass unsere Strategie des profitablen Wachstums aufgeht und sich weiter entwickelt. Es ist das gelungene Zusammenspiel aus Unternehmensstrategie, operativem Geschäft und Finanzmanagement sowie das Engagement der KUKAner, das unser Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren zurück auf Spur brachte. Wir können nun auf einer soliden Basis aufbauen, die uns eine nachhaltige Entwicklung erlaubt: Die Finanzierung ist langfristig gesichert; die Geschäftsprozesse und organisatorischen Strukturen sind verbessert – mit dem Resultat, dass sich die Effizienz deutlich erhöht hat und damit auch die Profitabilität gestiegen ist.

Diese strategische Basis und die Erfolge im operativen Geschäft stimmen uns sehr zuversichtlich für das laufende Geschäftsjahr. Die Umsatzentwicklung profitiert vom hohen Auftragsbestand und von der anhaltend starken Kundennachfrage bei Robotics und Systems. Vorausgesetzt die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen bleiben unverändert und größere Verwerfungen an den Kapitalmärkten bleiben aus, erwarten wir einen **Umsatz**, der rund 1,5 Milliarden Euro betragen soll. Außerdem erwarten wir, dass die **EBIT-Marge** überproportional wachsen sollte. Im Geschäftsfeld Robotics ergeben sich Margenpotenziale durch den steigenden Anteil der Robotergeneration QUANTEC mit seinen Vorteilen für KUKA und die Kunden sowie durch das weitere Wachstum in der margenstarken General Industry. Im Geschäftsfeld Systems können wir auf komplexe Aufträge im Auftragsbestand bauen und erzielen durch die Internationalisierung der Wertschöpfungskette Potenziale. Insgesamt streben wir konzernweit eine EBIT-Marge zwischen 5,5 und 6,0 Prozent an.

Damit ist KUKA auf dem besten Weg, in 2012 wieder dividendenfähig zu sein – ein sehr wichtiges Ziel für 2012. Die Aktie steht zunehmend im Interesse von Investoren. Dem kamen wir

nach, indem wir unsere Investor Relations Aktivitäten verstärkt haben. So haben wir die Anzahl an Einzelgesprächen mit institutionellen Investoren im vergangenen Jahr von 207 auf 313 deutlich erhöht.

Der Aktienkurs von KUKA entwickelte sich im laufenden Geschäftsjahr besser als der Vergleichsindex MDax. Der KUKA-Kurs liegt derzeit zwischen 16 und 17 Euro; damit liegt er etwa 17 Prozent über dem Anfangskurs zu Beginn des Geschäftsjahres.

Unser Aktionärskreis zeichnet sich durch Stabilität aus, was eine wichtige Voraussetzung für unser unternehmerisches Handeln ist – ich möchte mich auch im Namen von Stephan Schulak sehr herzlich für Ihr Vertrauen bedanken. Ein knappes Viertel der Aktien befindet sich im Besitz der Grenzebach-Gruppe. Daneben zählen Oppenheim Asset Management, Guy Wyser Pratte, Allianz Global Investors und Franklin Mutual zu unseren größten institutionellen Investoren.

Veränderungen gibt es im Vorstand. Mein Kollege im Vorstand **Stephan Schulak** hat uns Ende Januar mitgeteilt, dass er keine weitere Amtszeit als Finanzvorstand anstrebt. Für die vertrauensvolle und hervorragende Zusammenarbeit danke ich ihm sehr – auch im Namen aller KUKAner. Vor zweieinhalb Jahren sind wir als Team angetreten, um das Unternehmen aus einer schwierigen Phase herauszuführen. Gemeinsam haben wir die strategischen Aufgaben erfolgreich gemeistert. Er hat großen Anteil daran, dass KUKA finanziell wieder solide aufgestellt und bereit für die nächsten strategischen Schritte ist.

Neu an Bord ist ab 1. August **Peter Mohnen**. Als Finanzexperte mit internationaler Erfahrung wird er mir als Vorstandskollege zur Seite stehen. Wir freuen uns auf ihn und heißen ihn herzlich willkommen. Insgesamt sehe ich das Führungsteam einschließlich unserer Geschäftsführer bestens aufgestellt. Es repräsentiert eine gute Mischung aus strategischer und operativer Stärke, aus Kollegen, die KUKA seit vielen Jahren begleiten und gestalten und solchen, die neue Perspektiven einbringen.

Mit Ablauf der heutigen Aktionärsversammlung wird Herr **Jürgen Kerner**, Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, aus dem Gremium ausscheiden. Jürgen Kerner, Mitglied des Vorstands der IG Metall, begleitete unseren Konzern seit dem Jahre 2003. Herr Kerner, mit dem ich seit 2009 zusammenarbeite, hat wesentlich zum Miteinander zwischen Arbeitnehmer- und Arbeitgeberseite beigetragen. Er hat damit großen Anteil an der Entwicklung des Unternehmens. Ich danke ihm dafür und wünsche ihm im Namen des Vorstands alles Gute in seiner verantwortungsvollen Aufgabe!

Meine Damen und Herren, was uns alle verbindet, sind der feste Glaube an unser Unternehmen und die chancenreiche Zukunft der roboterbasierten Automation. Diese positive Grundhaltung spiegelt sich auch in unserem Unternehmensleitbild wider:

## **„Smart Tools Meet Smart People“.**

Das Leitbild ist das Ergebnis eines intensiven Prozesses, während dessen unsere Führungskräfte den Kern der KUKA Identität ergründet und formuliert haben. Mit Blick nach vorne drückt das Leitbild die Stärke aus, die KUKA seit jeher ausmacht: nämlich die Fähigkeit, Neuem gegenüber aufgeschlossen zu sein, innovativ zu bleiben und die beste Lösung für unsere Kunden zu entwickeln. Unsere Produkte mögen sich im Laufe der vergangenen mehr als 110 Jahre geändert haben. Die Leidenschaft der KUKAner für Technik, Innovation und Qualität bleibt.

Im Geschäftsbericht erhalten Sie einen Einblick, wie sich mehr als 6.500 KUKAner dafür einsetzen, kreative und intelligente Automationslösungen zu entwickeln. Der Schlüssel dazu ist, ein motivierendes Arbeitsumfeld zu schaffen. Deshalb liegt uns viel daran, weltweit die richtigen Mitarbeiter zu gewinnen, sie zu fördern und bei ihrer persönlichen Entwicklung zu begleiten. Seit kurzem bieten wir zum Beispiel Nachwuchskräften aus China ein Traineeprogramm an. Dabei durchlaufen sie ergänzend zu ihrem Studium in ihrem Heimatland eine praktische Ausbildung bei uns in Deutschland.

Eine Reihe von Auszeichnungen bestätigen, dass wir als attraktiver Arbeitgeber anerkannt sind. KUKA trägt den Titel „TOP Arbeitgeber Automotive 2011/12“ und wir wurden für eine familienbewusste und familiäre Unternehmenskultur zertifiziert. Unsere Unternehmenskultur soll unseren Mitarbeitern erlauben, berufliche Interessen und private Bedürfnisse in einem vernünftigen Verhältnis zu leben. Das Angebot wird kontinuierlich ausgebaut und weiterentwickelt. Lassen Sie mich auch noch auf das besondere Engagement unserer Mitarbeiter eingehen. Einige von ihnen haben kürzlich einen Verein mit gemeinnütziger Zielsetzung gegründet: Orange Care. Mitglieder sind KUKAner, die etwas bewegen wollen: für sozial benachteiligte Menschen, aber auch für die eigenen Kollegen. Dieses Engagement wird von KUKA natürlich unterstützt. Und auch als Privatperson stehe ich als Gründungsmitglied zu Orange Care. Der Verein wird die großzügige Spende von Bernd Minning sicherlich sinnvoll verwenden.

Mit einer Vielzahl von Veranstaltungen fördern wir den Zusammenhalt der Betriebsgemeinschaft. Es sind heute sicherlich Einige unter den Aktionären hier, die sich gerne an den Familientag im vergangenen Sommer erinnern. Oder ehemalige Kollegen, die zu unserem Pensionärstreffen gekommen sind.

Vielleicht haben Sie auch Anfang Mai beim Augsburger Firmenlauf die große Traube KUKAner mit orangefarbenen T-Shirts bemerkt. Mit Initiativen wie dieser oder dem Gesundheitstag sorgen unsere Mitarbeiter nicht nur dafür, dass sie fit bleiben – „Fit for KUKA“. Sie haben auch gemeinsam Spaß während und außerhalb der Arbeit.

Welche **Marktentwicklungen** erwarten uns? Welche Chancen bieten diese für die roboterbasierte Automation? Und wie können wir dies nutzen, um den Wert von KUKA für uns alle und insbesondere für Sie, unsere Aktionärinnen und Aktionäre zu steigern?

Wir sehen fünf globale Megatrends, die unsere Zukunft beeinflussen werden. Langfristige und globale Trends mit anhaltenden Auswirkungen auf Wirtschaft, Gesellschaft und auf unser Geschäft. Vieles spricht dafür, dass sie das Wachstum roboterbasierter Automation vorantreiben werden und KUKA jede Menge Chancen für künftige Geschäfte eröffnen.

### **Megatrend 1: Steigende Automation in den Industrieländern**

Der Automatisierungsgrad in den Industrieländern wird weiter zunehmen. Die Automobilindustrie hat vorgemacht, wie man Automation konsequent umsetzt. Dort ist die Roboterichte fast zehnmal höher als in vielen anderen produzierenden Industrien. Und diese Branchen ziehen nun nach, um ihre Produktivität und Wirtschaftlichkeit zu steigern. Überall dort, wo Effizienz, Flexibilität, Präzision und Qualität in der Produktion erhöht werden können, sind Automationslösungen gefragt.

Bei KUKA legen wir deshalb den Kundenfokus verstärkt auf Unternehmen der General Industry und auf kleinere, mittelständische Unternehmen mit großem Potenzial. Diesen erleichtern wir den Einsatz roboterautomatisierter Automation mit unserer neuen Kleinrobotik-Baureihe AGILUS und dem Leichtbauroboter. Damit und mit der KUKA Software eröffnen wir nahezu unbegrenzt neue Anwendungsmöglichkeiten. Denn sie sind flexibel und breit einsetzbar.

### **Megatrend 2: Steigende Lohnkosten**

Überall, wo Löhne steigen, erhöhen sich die Absatzchancen für KUKA. Denn wenn die Produktionskosten zu explodieren drohen, sind Unternehmen wachsendem Druck ausgesetzt. Dem Druck, ihre Effizienz zu erhöhen, wenn sie dauerhaft im Markt bestehen wollen. Deshalb investieren sie in moderne und kosteneffiziente Technologien. Zum Beispiel beobachten wir auch, dass Unternehmen Kapazitäten aus Schwellenländern wieder zurück in die Industriestaaten verlagern. Fakt ist, dass KUKA von diesen Entwicklungen profitiert. Denn mit unseren Automatisierungslösungen und unserer jahrzehntelangen Erfahrung zeigen wir Unternehmen auf, wie sie ihre Produktivität steigern können.

### **Megatrend 3: Steigende Automation in den Schwellenländern**

Auch in den Schwellenländern wird die Automation intensiv vorangetrieben. Arbeiten, die bisher manuell erfolgten, werden mehr und mehr an Roboter übertragen. Ursprünglich fertigten Unternehmen auf vergleichsweise niedrigem Lohnniveau vor allem für den Binnenmarkt sowie Produkte mit niedrigerem Qualitätsanspruch. In den letzten Jahren haben sich aber diese Parameter geändert. Mit steigenden Löhnen nimmt der Wohlstand in den Schwellenländern zu. Die Qualitätsansprüche wachsen und es wird zunehmend auch auf die Arbeitssicherheit

geachtet. Zusätzlich steigen die Anforderungen bei den exportierten Gütern. All dies wirkt sich positiv auf die Nachfrage nach Automation aus.

Bei KUKA konzentrieren wir uns auf die so genannten BRIC-Länder, also Brasilien, Russland, Indien und China. Unseren Umsatzanteil in diesen Ländern haben wir von 12 Prozent im Jahr 2010 auf 20 Prozent im Jahr 2011 erhöht. Noch bleibt die Roboterdichte in diesen Musterschwellenländern deutlich hinter den Industrieländern zurück. Der Aufholbedarf ist enorm und bringt hervorragende Chancen für KUKA mit sich.

Allein in **China** wächst der Robotermarkt derzeit jedes Jahr um 30 Prozent. Mit einem Absatzvolumen von 30.000 Einheiten im Jahr 2014 dürfte der Markt dann weltweit die Spitzenposition einnehmen. Als eine der ersten Branchen setzt auch hier die Automobilindustrie Roboter ein und ist damit der Treiber für die Entwicklung: In keinem Land der Welt werden in Zukunft mehr Autos verkauft, als im Reich der Mitte, wobei China von einer Sättigung des Marktes noch weit entfernt ist.

Schon heute ist KUKA im chinesischen Automobilssektor Marktführer. Wir sind seit mehr als zehn Jahren in China präsent und unterstützen unsere Kunden von Shanghai aus. Neben einer Landesgesellschaft für den Anlagenbau haben wir auch eine eigene Landesgesellschaft für Roboter gegründet. Bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahrs planen wir unsere Roboter Montage in China zu erweitern. Wir werden die Kapazität dort von heute 2.000 auf 5.000 Einheiten erhöhen. Neben Shanghai haben wir vier Niederlassungen mit Vertriebs- und Serviceeinheiten installiert, um näher an den Kunden zu sein und den chinesischen Markt stärker zu durchdringen. In Zukunft ist es unser Ziel, die lokale Wertschöpfung weiter zu steigern.

#### **Megatrend 4: Nachhaltigkeit**

Ein weiterer weltumspannender Trend ist Nachhaltigkeit. Gesetzgeber, Unternehmen und Verbraucher achten verstärkt auf einen sparsamen Umgang mit Energie und den schonenden Einsatz von Ressourcen. Gleichzeitig ist seit der Finanzmarktkrise ein Wertewandel zu beobachten: Ökonomische und soziale Verantwortung rücken immer mehr in den Fokus der Aufmerksamkeit. Und sie gewinnen Relevanz, wenn es zum Beispiel um Kauf- bzw. Investitionsentscheidungen geht.

KUKA selbst legt Wert auf nachhaltiges Wirtschaften. Wir unterstützen auch unsere Kunden dabei. So haben wir mit der Markteinführung des Industrieroboters QUANTEC und der Steuerung KR C4 einen Meilenstein auf dem Weg zur Verbesserung der Umweltbilanz erreicht. Bei gleicher Leistung benötigt er 30 Prozent weniger Energie – das hilft nicht nur der Umwelt, sondern spart dem Kunden Geld. Auch beim Bau von Anlagen gelten bei uns Material und Energie schonende Kriterien. Außerdem liefern wir Lösungen für zukunftsweisende Leichtbauverfahren. Wir sind in der

Spitzengruppe bei der Herstellung und Verarbeitung von Karbonfasern, einem Werkstoff, der speziell in der Region Augsburg stark gefördert wird.

### **Megatrend 5: Demografischer Wandel**

Ein Trend, der uns vor allem in den westlichen Industrieländern vor große Herausforderungen stellt, ist der demografische Wandel. Menschen leben immer länger und weil immer weniger geboren werden, werden auf absehbare Zeit Fachkräfte für die Pflege älterer Generationen fehlen. Eine Entwicklung, die sich künftig noch verschärfen wird.

Hinzu kommt: Mit wachsendem Wohlstand steigen auch die Ansprüche an medizinisch-technische Standards. Schon heute unterstützen unsere Roboter, Diagnosen zu stellen. Künftig könnten mechatronische Assistenten auch dazu beitragen, die Eigenständigkeit und Lebensqualität von Patienten und hilfsbedürftigen Menschen zu verbessern. Mit dem Leichtbauroboter fördern wir die sichere Interaktion zwischen Mensch und Maschine. Er erlaubt uns in neue Dimensionen vorzudringen und Potenziale in zukunftssträchtigen Märkten wie der Medizintechnik zu erschließen – auch dort, wo heute noch keine Roboter eingesetzt werden.

Wie also sieht unsere **Strategie** zusammengefasst aus?

Erstens gilt es, unsere führende Marktposition in der Automobilbranche zu sichern. Keine andere Industrie hat die Automation derart perfektioniert. Sie dient uns als Türöffner für das sonstige Industriegeschäft. Wir arbeiten intensiv daran, dieses Geschäft weiter auszubauen. Mittelfristig streben wir einen Umsatzmix an, der sich zur Hälfte aus dem Automobilbereich und aus anderen Branchen zusammensetzt. Damit sind wir unabhängiger von konjunkturellen Schwankungen einzelner Industrien.

Diese Strategie gilt gleichermaßen für Robotics und Systems, insbesondere aber für Systems. Unsere größten Einheiten im Automobilsektor sind der Anlagen- bzw. Karosseriebau, im Englischen spricht man von Body-in-White, sowie Montage und Test. Auch das Geschäftsfeld „Technology Solutions“, der Verfahrenstechnologien wie Fügen, Montieren und Handhaben, trägt zu unseren Aktivitäten im Automobilbereich bei. Hier wollen wir uns künftig stärker auf die General Industry fokussieren. So arbeiten wir zum Beispiel an Automationszellen mit Leichtbaurobotern – innovative Lösungen, mit denen sich KUKA von seinen Wettbewerbern ganz klar abhebt.

Speziell haben wir Luft- und Raumfahrt sowie die Logistikbranche im Blick. Warum fällt unsere Wahl ausgerechnet auf diese Segmente? Weil wir hier bereits Erfahrung besitzen und schon etliche Großprojekte erfolgreich abgeschlossen haben. In der Luft- und Raumfahrt stehen eine Reihe größere Aufträge zur Vergabe an, und der konjunkturelle Zyklus der Branche ist im Vergleich zur Automobilbranche geringeren Schwankungen unterworfen. Was Automation in der Logistik angeht, erwarten wir künftig ein viel versprechendes Marktvolumen. Eines, das größer sein könnte als in der Automobilindustrie.

Bei alledem ist es wichtig, uns global aufzustellen. Wir beobachten, dass unsere Kunden nach wie vor Kapazitäten verlagern: von Europa und den USA nach Asien und Südamerika. Parallel werden weiterhin neue Modelle in Europa und den USA produziert.

An diese Entwicklungen passen wir uns im Geschäftsfeld Systems an, indem wir die Eigenständigkeit unserer regionalen Einheiten bei der Durchführung von Projekten stärken. Wir fertigen also in Asien für Asien. In Europa greifen wir auf Ressourcen aus Rumänien zurück. Den US-amerikanischen Markt unterstützen wir von Mexiko aus. Indien dient uns weltweit als Kompetenzzentrum für Engineering und Programmierung. Auf diese Weise rücken wir in den stärksten Absatzmärkten nicht nur näher an unsere Kunden heran. Wir passen auch unsere eigene Kostenstruktur den regionalen Marktgegebenheiten an und erhöhen unsere Flexibilität.

Ich will Ihnen das Konzept am Beispiel eines globalen Projekts erklären. Planung und Management liegen federführend in Augsburg. Müssen Zukaufteile beschafft werden, greifen wir verstärkt auf unsere Präsenz in Rumänien zurück. Dadurch schöpfen wir Kostenpotenziale aus. Bei der Programmierung und dem Engineering ziehen wir Kollegen in Indien hinzu. Der Vorteil dieses Konzepts: Wir stellen sicher, dass wir bei gleich bleibendem Qualitätsanspruch die volle Kostenkontrolle haben.

Großes Potenzial sehen wir für **KUKA Laboratories**, einen Bereich, den wir 2009 gegründet haben. Wir sind überzeugt davon, dass Roboter in der Medizintechnik künftig eine wachsende Bedeutung haben werden. Der Einsatz von Robotern trägt dazu bei, dass signifikant Kosten durch eine Reduktion von Behandlungszeiten eingespart werden können. Außerdem sind durch Robotertechnologien ganz neue, schonende Behandlungsmethoden denkbar. Denken Sie nur an die Tumorbstrahlung, bei der ein KUKA Roboter für die genaue Patientenpositionierung sorgt. Gesundes Gewebe wird dabei von der Bestrahlung nicht betroffen. Diese Chancen wollen wir nutzen und unseren Umsatz ausbauen.

Außerdem wollen wir den Markt für Servicerobotik erschließen – ein Zukunftsfeld, das den Roboter in den Dienst des Menschen stellt und näher an ihn heranrückt. Schon heute ist unser Leichtbauroboter in Kombination mit mobilen Plattformen in der Lage, Hol- und Bringdienste in Werkstätten und automatisierten Labors auszuführen.

Die bisherige Entwicklung der roboterbasierten Automation zeigt es deutlich: Mit dem Fortschritt der Robotertechnologie und der Breite unseres Produktportfolios ergeben sich immer neue Chancen. Vom Industrieroboter über den Kleinroboter bis zum Leichtbauroboter. In den Märkten, die die Automation vorantreiben und damit für Wachstum beim Roboterabsatz sorgen, sind wir gut positioniert. Das gilt für den Automobilbereich ebenso wie für andere Branchen. Für Industrie- und für Schwellenländer. Für Industrie- und für Service-Anwendungen. Neben der stärkeren

Durchdringung existierender Märkte, sehen wir großes Potenzial in neuen Einsatzmöglichkeiten von Robotern.

Das jüngste Mitglied in unserem breiten Produktportfolio ist die Kleinroboterfamilie KR AGILUS. Vor zwei Wochen haben wir sie auf unserer internationalen Leitmesse, der AUTOMATICA in München, erstmals dem Fachpublikum vorgestellt – mit ausgesprochen positiver Resonanz. Sie ist ein Beispiel dafür, dass KUKA gezielt in Produkte und technologische Kompetenz investiert und so kontinuierlich seine Technologieführerschaft ausbaut. Die neue Kleinroboterserie überzeugt durch höchste Präzision und extreme Arbeitsgeschwindigkeiten. Sie ist für den Einsatz in der General Industry prädestiniert – überall dort, wo Automatisierung mit niedrigen Traglasten gefragt ist. Insofern ergänzt der AGILUS hervorragend die QUANTEC-Serie, die auf hohe Traglasten ausgelegt ist. Beide Roboterfamilien werden übrigens mit der Steuerung KR C4 betrieben. Diese universelle Technologie für alle KUKA Roboter sorgt mit einer offenen Architektur für höchste Flexibilität und Skalierbarkeit.

Ich lade Sie nun zu einem kleinen Rundgang über den KUKA Messestand zur AUTOMATICA 2012 ein. Eindrücke von der Messe München, 22. Mai bis 25. Mai.

Meine Damen und Herren, Software wird in Zukunft übrigens eine entscheidende Rolle in der Robotik spielen. Man könnte die Entwicklung mit der Evolution des Computers vergleichen und mit der mobilen Informationstechnologie, wie wir sie heute nutzen. Beim Computer drehte sich viele Jahre lang zunächst alles um die Hardware, in der Robotik um die Mechanik. Bis ein bekanntes amerikanisches Unternehmen auf die Idee kam, Benutzeroberflächen und Software zu revolutionieren. Nutzer von mobilen Endgeräten erhielten die Möglichkeit, kleine Anwendungsprogramme, sogenannte Apps, zu installieren. Schnell entwickelte sich eine Szene, die solche Anwendungen für alle möglichen Zwecke programmierte und zur Verfügung stellte. Damit erhöhte sich die Bandbreite der Anwendungen enorm, was wiederum den Absatz der Endgeräte anschiebt. Eine ähnliche Entwicklung ist für die Robotik vorstellbar. Wie viele neue Anwendungen könnten entstehen, würde man die Robotersteuerung für pfiffige Programmierer öffnen? Anwendungen, an die wir heute noch gar nicht denken. Der Roboter beherrscht die Kunst, Weißbier einzuschenken wie sonst nur Top-Servicekräfte oder echte Bayern. Genau dieses kreative Potenzial wollen wir anzapfen. Deshalb werden sich künftig nicht nur unsere Entwickler bei KUKA Gedanken darüber machen, wie Roboter den Menschen in Zukunft unterstützen können. Wir laden auch Andere dazu ein. Warum wir das tun? Weil wir davon überzeugt sind, dass es eine nahezu unbegrenzte Anzahl sinnvoller Anwendungen gibt, die Roboter ausführen können – vor allem in der mittelständischen Industrie und in der Gesellschaft.

Sie sehen, KUKA besetzt nachhaltig Zukunftsthemen und Wachstumsmärkte. Mit intelligenten Technologien und engagierten Mitarbeitern sorgen wir als verlässlicher Partner dafür, dass unsere Kunden ihren Wettbewerbern einen Schritt voraus sind. Sie spüren es sicherlich; ich berichte gern und mit Hochachtung über die Mitarbeiter, die KUKAner. **Sie sind es**, die KUKA

bewegen und uns voran bringen. Ob sie in Sterling Heights/USA, in Pune/Indien, in Shanghai/China oder in Bremen tätig sind, Ihnen danke ich und verlasse mich auch in Zukunft auf Sie!

Wir werden unseren Weg weiter selbstbewusst in die Zukunft gehen. Wir freuen uns, dass Sie uns als Aktionär dabei begleiten.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

aus rechtlichen Gründen möchte an dieser Stelle noch auf die Berichte des Vorstands zu den übernahmerechtlich relevanten Informationen und zu dem internen Kontroll- und Risikomanagementsystem gemäß den §§ 289 Absatz 4 und 5 HGB, § 315 Absatz 2 Nr. 5 und Absatz 4 HGB zu sprechen kommen.

Diese Berichte finden Sie im Geschäftsbericht 2012 auf den Seiten 88 bis 94 als Teil des zusammengefassten Lageberichts für die KUKA AG und den Konzern. Auf diese Seiten nehme ich vollinhaltlich Bezug.

Darf ich davon ausgehen, dass Ihrerseits keine darüber hinausgehenden Erläuterungen gewünscht werden.

Das scheint nicht der Fall zu sein, so dass ich es bei diesen Ausführungen bewenden lassen kann.